

Fokus

Forschungsinfrastrukturen in den Geisteswissenschaften

Agate: eine europäische Datenbank für langfristige Forschungsprojekte

Eine [Studie der SAGW](#) (2018) zur Finanzierung von Forschung in der Schweiz seit 2008 hat ergeben, dass sich die Förderung insbesondere von geisteswissenschaftlichen Forschungsinfrastrukturen im Vergleich zu anderen Disziplinen unterdurchschnittlich entwickelt hat. Noch fehlt aber eine Übersicht zu den geistes- und sozialwissenschaftlichen Projekten mit langfristig verfügbaren Daten. Die SAGW möchte dies ändern und öffnete ein Schweizer Fenster des europäischen Projekts «[Academies Gateway for the Humanities and Social Sciences](#)» (kurz Agate). Agate betreibt eine Datenbank, die gegenwärtig [175 Einträge](#) mit langfristigen Editionen, Sammlungen, Wörterbüchern und Datenrepositorien verzeichnet, davon 165 Projekte in Deutschland

und [zehn Schweizer Projekte der SAGW](#). Das Projekt soll künftig auch auf andere Länder erweitert werden. Die SAGW sammelt derzeit Informationen zu den relevanten Infrastrukturen in der Schweiz, die laufend in die Datenbank integriert werden, und schafft so erstmals eine verlässliche empirische Grundlage, auf der die Forschungsleistung und Bedeutung solcher Langzeitprojekte sichtbar gemacht werden können.

Stabile und vernetzte Daten

Die Landschaft von Unternehmen und Projekten, die Daten nach internationalen Standards und wissenschaftlichen Kriterien kuratieren und der Forschung langfristig zur Verfügung stellen, ist vielfältig, vernetzt und entwickelt sich rasch. Eine kurze Tour d'Horizon mag dies verdeutlichen:

Das [Historische Lexikon der Schweiz](#) (HLS) entwickelt sich weg von einem analogen Verständnis des Lexikons als autoritäre Instanz in Richtung eines digitalen Publikationsportals, eines Orts also, an dem «Forschung im Fluss sichtbar wird», wie es Urs Hafner kürzlich in einem [Artikel](#) in der Neuen Zürcher Zeitung formulierte. Über [Metagrid](#), ein Projekt der SAGW zur digitalen Vernetzung von Datenobjekten, ist das HLS mit zahlreichen Partnern verbunden, zum Beispiel mit dem digitalen Lexikon zur Kunst in der Schweiz [Sikart](#), mit der Forschungsstelle [Dodis](#) oder dem Forschungsprojekt [Repertorium Academicum Germanicum](#). Letzteres bietet seit Kurzem erweiterte Möglichkeiten zur Recherche in seiner [Datenbank](#) an, die Informationen zu mehr als 60'000 Gelehrten des Mittelalters verzeichnet ([siehe unten](#)). Seit August präsentiert auch [Swissvotes](#), die an der Universität Bern von Année Politique Suisse betriebene Datenbank aller eidgenössischen Volksabstimmungen seit 1848, online neue Recherchemöglichkeiten und qualitative Datenreihen ([siehe unten](#)). Über neue Auftritte im Web verfügen auch die geschichtswissenschaftliche Plattform [infoclio.ch](#), das [Schweizerische Idiotikon](#) und [histHub](#), ein Projekt, das am Aufbau einer Plattform für die Vernetzung von Daten für die historischen Wissenschaften arbeitet. Einen Überblick über die Forschungsinfrastrukturen der SAGW gibt dieses [Factsheet](#) (Stand 2017).

Transfer von acht Editionen vom SNF zur SAGW

Zu den Infrastrukturen der Geisteswissenschaften gehören auch langfristige Editionsprojekte. Die SAGW übernimmt derzeit acht Editionen vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF), deren strategische Bedeutung für den Forschungsplatz Schweiz 2016 positiv abgeklärt worden ist. Transferiert werden: [Sammlung Schweizerischer Rechtsquellen](#), [Basler Edition der Bernoulli-Briefwechsel](#), [Edition Johann Caspar Lavater](#), [Anton Webern Gesamtausgabe](#), [Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften](#), [Kritische Robert Walser-Ausgabe](#), [Gotthelf-Edition](#), [Literarischer Nachlass von Karl Barth](#). Zusammen mit den Projektpartnern sollen dabei auch zentrale Anliegen der Open Science Initiative realisiert werden, wie sie in der [Open Science Policy](#) der SAGW formuliert sind. Der Transfer der Editionen vom SNF zur SAGW bedeutet zudem ein weiterer Schritt in der Ausdifferenzierung von Zuständigkeiten in der fragmentierten Schweizer Förderlandschaft: Der SNF wird weiterhin für Editionen mit einer Laufzeit von unter 12 Jahren zuständig sein, die SAGW für die längerfristigen Projekte. Der Planungsprozess für die Periode 2021–2024 startete im August 2019.

Netzwerk

Ageing Society: Gastkommentar über gestaltbare Alterung

Grundlegende Irrtümer über die Alterung prägen die Debatte um das AHV-Alter, schreibt SAGW-Generalsekretär Markus Zürcher in einem [Gastkommentar](#) in der Neuen Zürcher Zeitung vom 21. August. Die individuelle Alterung sei kein naturgegebener, sondern ein von Menschen gestalteter Prozess. Ob jemand für «zu alt» oder «zu jung» gelte, hänge wesentlich von der sozialen Stellung oder der Fähigkeit ab, sich dem Wandel anzupassen. Im Zentrum der AHV-Debatte, so Zürcher, stehe aber nach wie vor das kalendarische Alter; bis zur Altersdiskriminierung sei es von hier nicht mehr weit. «Das Leben lässt sich nicht von seinem Ende aus gestalten.» Es empfehle sich deshalb, das knapper werdende sogenannte «Humanvermögen» zu stärken – und nicht, vom Leben benachteiligte Menschen abzustrafen, wie es eine Erhöhung des Rentenalters tun würde.

Repertorium Academicum Germanicum: erweiterte Möglichkeiten zu Recherchen

Die Forschungs-Community ist heute vernetzt wie nie zuvor in der Geschichte. Das Forschungsprojekt «[Repertorium Academicum Germanicum](#)» (RAG) zeigt die Wurzeln dieser Vernetzung im Mittelalter. In ihrer [Datenbank](#) sind biografische Daten zu mehr als 60'000 Gelehrten des Alten Reichs für den Zeitraum von 1250 bis 1550 verzeichnet. «Die Vielfalt der Informationen machen Erkenntnisse möglich, die im Umgang mit einzelnen Daten verborgen bleiben», heisst es in einem [Einführungsvideo](#) des RAG. Die Datenbank wartet nun mit neuen Recherchemöglichkeiten auf: Die Kombination von mehreren Begriffen, etwa zu einem bestimmten Fachbereich oder zu einer Universität, ermöglichen spezifische Ergebnisse. Mit einfachen Suchbegriffen können so die Gelehrten etwa nach ihren Studienabschlüssen, ihrer sozialen und geographischen Herkunft oder ihren späteren Tätigkeiten als Schreiber, Lehrer oder Domherr sortiert werden. Ausserdem sind verschiedene vorbereitete [Szenarien](#) online.



Swissvotes: Datenbank erneuert und erweitert

Swissvotes, die Datenbank der eidgenössischen Volksabstimmungen, hat sich erneuert. Seit August verfügt sie über einen neuen Webauftritt mit verbesserten Möglichkeiten zur Recherche und erweiterten Datenreihen. Swissvotes bietet Datengrundlagen für Fragen zur direkten Demokratie und zu Schweizer Volksabstimmungen: Für jede der 644 eidgenössischen Volksabstimmungen seit 1848 wird eine kurze Zusammenfassung zum historischen Kontext, zum Inhalt und den Ergebnissen geboten. Zu jeder Vorlage lassen sich auch Originaldokumente herunterladen. Die Daten auf Swissvotes sind frei zugänglich. Swissvotes wird am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern von [Année Politique Suisse](#), einem Unternehmen der SAGW, betrieben.

swissvotes

Themen

Open Science: neues Factsheet der Akademien Schweiz

Das [Factsheet](#) enthält Empfehlungen zur Ausgestaltung von Open Access und Open Data. Die Schweiz habe die Möglichkeit und auch die Verantwortung im Übergang hin zu Open Science eine führende Rolle einzunehmen, sagt Michael Ochsner vom Kompetenzzentrum [Fors](#) in einem kurzen [Video](#). Das Factsheet richtet sich an die wissenschaftliche Gemeinschaft, Wissenschaftsorganisationen und Entscheidungsträger. Die wichtigsten Empfehlungen betreffen die Förderung von Open Access-Modellen zur möglichst breiten Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse, alternative Kooperations- und Finanzierungsmodelle für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Verlage, die Veröffentlichung unter Creative-Commons-Lizenzen, Anreizsysteme für Open Access-Publikationen und Datenmanagement-Arbeiten sowie Aspekte der Datenspeicherung. Das Factsheet wird am Freitag, 13. September mit einer [Podiumsdiskussion](#) im Rahmen der Veranstaltungsreihe Science at Noon im Haus der Akademien vorgestellt.



Open Science in Switzerland: Opportunities and Challenges

Open Science stands for a new approach to the scientific process, based on cooperative work and new ways of making knowledge available. It is thus an umbrella term for various movements aiming to remove the barriers to sharing any kind of output, resources, methods or tools, at any stage of the research process (Figure 1). Here, we focus on the open access to scientific literature and to data because of their particularly high relevance to the scientific community in Switzerland, at which this factsheet is primarily addressed. Both Open Access and Open Data are important science policy topics in different parts of the world, but the developments in Europe are most pertinent to Switzerland. This factsheet therefore presents the issues at stake in the on-going discussion in Europe and Switzerland, points out opportunities and addresses challenges. The recommendations are guided by the key consideration to shape Open Access and Open Data so that they foster scientific progress and benefit society.

Exchange and openness have been at the heart of modern science since its inception in the 17th century. The first types of science communication, with the goal of spreading scientific information, were scientific journals that were published in the 17th century, tools such as the Web of Science and the preprint repository arXiv, and research organizations like CERN and eScholarX in the spirit of sharing and data. While exchange and openness in scientific publishing did not develop at the same rate everywhere and for everyone, the Open Science movement serves as a catalyst of change.

Open Access: neue Ausgabe von 027.7 – Zeitschrift für Bibliothekskultur

Die neuste Ausgabe der 2013 von Basler Bibliothekaren lancierten Open Access-[Zeitschrift für Bibliothekskultur](#) befasst sich in drei Aufsätzen mit Bibliotheken unter Spardruck. Einer der Texte trägt den Titel «[In Open Access's Long Shadow](#)»; der Autor Enrico Natale, Leiter des ge-

schichtwissenschaftlichen Fachportals infoclio.ch, plädiert dafür, die von Preissteigerungen im Medienbereich befeuerte Diskussion zu Open Access zu öffnen und behandelt in historischer Perspektive die Kontroversen zum freien Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen in der Zeit um 1900 und heute. Forscherinnen und Forscher aus den Geisteswissenschaften, insbesondere Historiker, hätten in den letzten Jahren die vielleicht heftigste Kritik gegen die freie Online-Zugänglichkeit wissenschaftlicher Literatur geäussert, so Natale. Das habe viel mit deren akademischen Karrieremechanismen zu tun, die mitunter nach wie vor auf der gedruckten Monographie basieren. Es herrsche indes eine paradoxe Situation: Obschon auch Geisteswissenschaftler zunehmend digital lesen, verteidigten sie das Primat des gedruckten Texts gegenüber der digitalen Publikation, wenn es um die Zuschreibung von Prestige und Reputation gehe.

Ageing Society: Seniorenorganisationen planen Volksinitiativen

Verschiedene Organisationen, die sich für Seniorinnen und Senioren in der Schweiz einsetzen, bringen das Thema Altersdiskriminierung aufs politische Tapet. Täglich würden Menschen in der Schweiz aufgrund ihres Alters diskriminiert, sei es am Arbeitsplatz, bei der Stellen- und Wohnungssuche oder beim Arztbesuch, schreibt die [Allianz gegen Altersdiskriminierung](#), die zurzeit eine Volksinitiative vorbereitet. Eine Verbesserung der Pflege im Alter möchte das [Netzwerk für ein Gutes Alter](#) mit der Volksinitiative «Gutes Alter für Alle» erreichen. Im [Entwurf zum Initiativtext](#) heisst es: «Bund und Kantone sorgen dafür, dass alle Personen in der Schweiz bis ans Lebensende einer ihrer individuellen Situation angemessenen Weise betreut, gepflegt und in der Alltagsbewältigung unterstützt werden.» Der Bereich der Pflege wächst aufgrund der Alterung der Bevölkerung schneller als andere Sektoren im Gesundheitswesen. Wer die Pflegemassnahmen zu bezahlen hat, ist indes umstritten; von der Gesundheitsreform zur einheitlichen Finanzierung ambulant und stationärer Leistungen (Efas) ist die Pflege ausgeschlossen, was [Widerstand unter anderem der kantonalen Gesundheitsdirektoren](#) weckt. Aktuelle Meldungen, Studien und Initiativen zur Alterung der Gesellschaft finden sich auf der [Swiss Platform Ageing Society](#) der Akademien der Wissenschaften Schweiz.

3 GOOD HEALTH AND WELL-BEING



Sprachen und Kulturen: Rätoromanisch in zwiespältiger Situation

Im August feierte die [Lia Rumantscha](#), die Dachorganisation der romanischen Sprach- und Kulturvereine, ihr 100-jähriges Bestehen mit einem Festspiel und einer breiten Palette von Konzerten und Veranstaltungen zu Sprache, Kultur und Bildung. Das Jubiläum geht einher mit einer breiten Debatte über zukunftsweisende Fördermodelle für das Rätoromanische. Denn die vierte Landessprache steht unter Druck: Eine vom Bund in Auftrag gegebene und im Frühling publizierte [Studie](#) des Zentrums für Demokratie in Aarau stellt ihr ein schlechtes Zeugnis aus. Es dränge sich eine direkte Förderung durch den Bund auf, welche auch die rätoromanische Diaspora ausserhalb Graubündens berücksichtige, so eine Schlussfolgerung der Studie. Schon bereitet ist indes die Zukunft der Medien in rätoromanischer Sprache: Im Juli nahm die [Fundaziun Medias Rumantschas](#) ihre Tätigkeit auf. Die Stiftung vereint öffentlich-rechtliche und private Anbieter und will das Medienangebot in der vierten Landessprache sichern. Sie wird gespeist mit Beiträgen von Bund und Kantonen und wird präsiert von alt Bundeskanzlerin Corina Casanova.

Sprachen und Kulturen: Europäische Tage des Denkmals 2019

Am zweiten Septemberwochenende 2019 stehen die Türen zu Baudenkmalern offen: Im Rahmen der 26. Schweizer Ausgabe der Europäischen Tage des Denkmals finden an über [400 Orten](#) in der ganzen Schweiz rund 1000 Veranstaltungen statt. Im Zentrum steht in diesem Jahr das Thema «Farben» in verschiedensten Facetten: Veranstaltungen befassen sich unter anderem mit den «Farbcodes» von Schweizer Städten oder dem Einsatz von Farben durch Konservatorinnen, Architekten oder Denkmalpflegern. Organisiert werden die Besichtigungen an den Denkmaltagen von den Fachstellen für Denkmalpflege und Archäologie sowie weiteren am Kulturerbe interessierten Organisationen und Personen. Die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe [NIKE](#) sorgt für die Koordination, Öffentlichkeitsarbeit und die Publikation des Programms. Die Europäischen Tage des Denkmals sind ein kulturelles Engagement des [Europarates](#). Die Denkmaltage finden in 50 europäischen Ländern statt.



Gletscherarchäologie: Tagungsbericht erschienen

Die SAGW-Tagung «[Gletscherarchäologie – eine Folge des Klimawandels und Schlüssel zur Rekonstruktion früherer Lebensweisen](#)», die im Mai in Bern stattfand, erhielt ein grosses Echo und bedeutete einen weiteren Schritt im Community-Building der noch jungen wissenschaftlichen Disziplin. Im Juli ist auf den Plattformen [infoclio.ch](#) und [H-Soz-Kult](#) ein wissenschaftlicher Bericht zur Tagung erschienen. Die Autorin Leandra Reitmaier zog das Fazit: «Die gut be-

suchte Tagung vermochte sowohl einen umfassenden Überblick zum aktuellen gletscherarchäologischen Forschungsstand im Alpenraum zu liefern als auch die Aufmerksamkeit auf die akute Bedrohung noch nicht freigeschmolzener sowie jüngst entdeckter Eisfunde zu lenken und die Herausforderungen deutlich zu machen, die sich bei ihrer Bergung stellen.»

Agenda

31. August 14.00–19.00 Uhr, Université Miséricorde, Freiburg

Tagung «Freiburg mit anderen Augen sehen. Das bauliche und das audiovisuelle Erbe» Reihe «La Suisse existe – La Suisse n'existe pas», Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE, Memoriam

13./14. September, 18.00–20.00 Uhr, Völkerkundemuseum, Zürich

Zwei Podiumsdiskussionen zum Thema «Raum im Wandel: Chinesische Perspektiven», Reihe «La Suisse existe – La Suisse n'existe pas», Schweizerische Asiengesellschaft

16. September, 17.30–18.30 Uhr (mit anschliessendem Apéro), Haus der Akademien, Bern

Abendvortrag zu SDG 5: «Aktuelle Herausforderungen für die Gleichstellung in der Schweiz aus der Sicht der Geschlechterforschung», Keynote von Prof. Dr. Andrea Maihofer (Universität Basel)

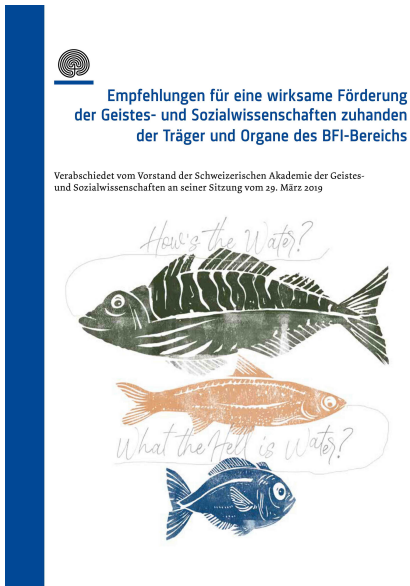
24. Oktober, 13.30–17.30 Uhr, Kongresszentrum Allresto, Bern

«Die Macht des Patienten» – Eine Tagung in der Medical-Humanities-Reihe «Macht und Medizin», organisiert von der SAGW in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften

12. November, 17.30–18.30 Uhr (mit anschliessendem Apéro), Haus der Akademien, Bern

Abendvortrag zu SDG 10: «Réduire les inégalités à l'intérieur et entre les pays – Les défis dans le contexte global et suisse», Keynote von Prof. Dr. Christian Suter (Universität Neuchâtel)

Publikationen



SAGW (2019):
Empfehlungen für eine wirksame Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften zuhanden der Träger und Organe des BFI-Bereichs.

[Download](#)



Iseli, Marlene (2019):
Internationale Kooperation und Vernetzung in den Geisteswissenschaften (Swiss Academies Reports 14,3)

[Download](#)



Schmidlin, Sabina (2018):
Finanzierung von Forschung und Innovation durch den Bund ab 2008 (Swiss Academies Reports 13,3).

[Download](#)



Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)
Laupenstrasse 7
Postfach
3001 Bern
Schweiz

Tel: +41 31 306 92 50

E-Mail: sagw@sagw.ch

www.sagw.ch

[Newsletter weiterleiten](#)

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)
Laupenstrasse 7
3001 Bern

Schweiz

sagw@sagw.ch